



## **Mgr. Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten**

28. März 2024

Predigt

Chrisam-Messe, Kathedrale Sitten

[Jes 61, 1-3 ; 6-9 – Offb 1, 5-8 – Lk 4, 16-21](#)

Liebe Mitbrüder im Diakonat und im Priesteramt, ihr alle, Brüder und Schwestern, liebe Freunde!

Damit ein menschlicher Körper richtig funktioniert, müssen seine Glieder, seine Organe gesund sein und sich harmonisch entwickeln. In unserer Gesellschaft sorgen mehrere Instanzen dafür, dass dies bei jedem Menschen von Kindheit an der Fall ist. In erster Linie sind es die Eltern, aber auch die Gesundheitsdienste und die Bildungsbehörden. Was für den physischen Körper gilt, gilt auch für den diakonischen Körper, für den presbyterialen Körper, für den gesamten kirchlichen Körper.

Die Chrisam-Messe ist in erster Linie eine Gelegenheit, Diakone und Priester um den Bischof zu versammeln, um die Einheit des Leibes und sein gutes Funktionieren zu signalisieren. Ich danke Ihnen, dass Sie hier sind, Sie meine engsten Mitarbeiter, wir stehen im Dienst derselben Mission. Die Messe, die wir feiern, ist nicht unsere Messe, die unter uns privat ist. Wir feiern sie vor und mit dem Volk Gottes, das durch einige wenige, aber sehr präzente Delegationen vertreten ist. Aber es gibt noch einen weiteren Aspekt, den wir an diesem Gründonnerstag berücksichtigen müssen. Jeder der hier anwesenden Priester wird heute Abend sicherlich das Heilige Abendmahl feiern, das Gedächtnis der Einsetzung der Eucharistie. Das ist es, was wir uns spontan und vorrangig vom Gründonnerstag merken. Wir werden versuchen, besser in die totale Selbsthingabe einzutreten, die Jesus bereits im Vorgriff im Abendmahlssaal in Jerusalem vollzieht, bevor er seine Passion durchlebt. Heute Morgen feiern wir dieselbe Eucharistie, legen aber den Schwerpunkt auf einen anderen Aspekt dieses unglaublichen Geheimnisses. Wir gedenken der Art und Weise, wie der Heilige Geist von Jesus Besitz ergriffen hat, um ihn zu einem Werkzeug seines Werkes zu machen. Jesus von Nazareth steht in der Nachfolge der Berufung des großen Jesaja. Als Vertrauter der Synagoge, als Vertrauter des Gebets in der Synagoge, als Vertrauter der Lesung der Texte der Propheten betrat Jesus, wie er es gewohnt war, am Sabbat die Synagoge und stand zur Lesung auf. Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich geweiht, er hat mich gesandt, den Armen die Gute Nachricht zu bringen ...

Alles scheint auf den ersten Blick perfekt ritualisiert und nach alten Gewohnheiten geordnet zu sein. Und doch explodiert das Neue plötzlich vor den Ohren und Augen all derer, die ihre Augen auf ihn gerichtet hatten. Jesus erklärt: Heute erfüllt sich, was ihr soeben gehört habt.

Was in der Chrisam-Messe gefeiert wird, ist genau die Kraft (performativ, -sagen die Fachleute-) des gesprochenen Wortes. Das heißt, dass das Wort das hervorbringt, was es ausspricht. Um das zu verstehen, erinnern wir uns zum Beispiel an die Erzählung aus dem Buch Genesis, wo Gott "Licht" sagt und das Licht erschaffen wird. Heute erfüllt der Geist die ganze Person von Jesus von Nazareth, um ihn zu einem Boten der Guten Nachricht zu machen. Die Chrisam-Messe an diesem Gründonnerstag ermöglicht es uns, uns an den Einfluss zu erinnern, den der Heilige Geist am Tag unserer Priesterweihe auf uns hatte. Heute erinnern wir uns an die Weihe, die wir an dem Tag erfahren haben, an dem wir mit heiligem Öl gesalbt wurden.

Brüder und Schwestern, unsere Stirn als Getaufte und Gefirmte wurde mit der heiligen Salbung gezeichnet. So werden wir durch diese Geste zu Priestern, Propheten und Königen konstituiert. Und für euch, liebe Mitbrüder im Priesteramt, wurde das heilige Chrisam der Weihe in unsere Handflächen gegossen. Diese Geste verleiht uns keinen Titel, setzt uns nicht in ein Amt ein, sondern überträgt uns eine Sendung. Die Mission selbst, die Jesus in den Worten des Propheten Jesaja für sich erkennt. Der Geist des Herrn ist auf mir; der Herr hat mich gesalbt; er hat mich gesandt....

Diese Sendung, dieser Auftrag ist ganz auf andere ausgerichtet: Arme; zerschlagene Herzen; Gefangene; Gefangene; Trauernde, denen auch die Freude der guten Nachricht verheißen wird. Die prophetische Salbung ist eine Salbung der Freude, indem sie anderen Freude schenkt. Niemand von uns ist vor Müdigkeit, Schwäche und Enttäuschungen gefeit, die den Enthusiasmus der Mission untergraben. Ich möchte Ihnen zitieren, was Papst Franziskus zu diesem Thema zu den Priestern sagte: diese Phase stellt für diejenigen, die die Salbung erhalten haben, einen entscheidenden Grat dar. Man kann ihn auf eine schlechte Weise verlassen, in eine gewisse Mittelmäßigkeit abgleiten und sich müde in einer „Normalität“ fortschleppen, in die sich drei gefährliche Versuchungen einschleichen können: die des *Kompromisses*, wobei man sich mit dem begnügt, was man tun kann; die der *Surrogate*, bei der man versucht, mit etwas anderem als mit unserer Salbung „aufzutanken“; die der *Entmutigung* – sie ist die am meisten verbreitete –, bei der man unzufrieden aus reiner Gewohnheit weitermacht. Und hier liegt die große Gefahr: Während der Schein gewahrt bleibt – „Ich bin Priester“ –, verkrümmt man sich in sich selbst und schlägt sich lustlos durchs Leben; der Duft der Salbung verleiht dem Leben keinen Wohlgeruch mehr; und das Herz weitert sich nicht, sondern verengt sich eingewickelt in Ernüchterung<sup>1</sup>.”

---

<sup>1</sup> Predigt von Papst Franciscus, Gründonnerstag, 2023

Sehen wir auch, dass diese Phase für unser geistliches Leben entscheidend sein kann, "wo wir die letzte Wahl treffen müssen zwischen Jesus und der Welt, zwischen dem Heldenhaften der Nächstenliebe und der Mittelmäßigkeit, zwischen dem Kreuz und einem gewissen Wohlbefinden, zwischen der Heiligkeit und einer braven Treue zum religiösen Engagement".

An unserem Festtag wollen wir vom Heiligen Geist die Erneuerung der Salbung empfangen, die es ihm ermöglicht, sich über unser ganzes Leben auszubreiten, auch über die Armut und die Grenzen der Ausübung unseres Amtes. Dann wird die Salbung wieder nach dem Duft des Geistes duften.

AMEN